

Alles nur für dich

Von MissNothing

Kapitel 1: Kai

POV: Kai

"...":gesprochener text

~~~ Zeitsprung/szenenwechsel

viel spass damit.

Ich kann nicht aufhören dich anzusehen. Auch wenn mein Herz jedes Mal wenn ich dich sehe wehtut. Als ob es nicht kaputt genug wäre. Du kannst nichts dafür, ich weiss. Trotzdem möchte ich dir dein verdammtes Grinsen manchmal aus dem Gesicht schlagen. Dieses Grinsen dass ich wie alles an dir so sehr liebe das es wehtut. Ja, du tust mir weh. Manchmal will ich einfach nur sterben, so weh tust du mir. Als Reita mit Aoi schlussgemacht hat, hat Aoi gesagt dass Liebe wehtut. Damals habe ich das noch nicht verstanden.

~~~

„Kai, Liebe tut furchtbar weh. Wusstest du das?“

„Nein. Es heisst doch immer Liebe sei das schönste Gefühl dass es gibt. Stimmt das denn nicht?“

„Doch, schon,aber...“

„Aber was?“

„Aber es tut unglaublich weh von der Person die man liebt verletzt zu werden.“

„Du hast doch gesagt, dass Reita und du euch beide gegen eure Beziehung entschieden habt.“

„Das habe ich gesagt,ja. Die Wahrheit ist, ich liebe ihn über alles. Für ihn würde ich sogar mein Leben aufgeben. Er muss es nur sagen, und ich bringe mich für ihn um.“

„Aoi... sag das nicht. Reita würde das nicht wollen. Sicher nicht. Und selbst wenn er zu kalt wäre um Tränen zu vergiessen, ich würde um dich weinen.“

„Du verstehst diese Gefühl nicht, Kai. Ich will nicht dass du wegen mir weinen musst, bestimmt nicht. Aber seit ich Reita zum ersten Mal gesehen habe kann ich ohne ihn nicht leben. Aber mit ihm kann ich ebenso wenig leben. Du siehst es ja, wir streiten uns nur. Dabei liebe ich ihn doch so sehr. Ich kann dieses Gefühl nicht beschreiben. Es ist schön und grausam zugleich.“

„Aoi, hör bitte auf zu weinen. Du weißt wie sehr ich das hasse. Reita liebt dich! Das weiss ich. Nur eben auf eine andere Art wie du ihn.“

„Das ist auch gut so. Meine Art der Liebe ist kein schönes Gefühl sondern eine Qual. Er soll nie das fühlen müssen was ich fühle. Das wünsche ich niemandem, das ist ein zu grausames Gefühl. Tut mir leid, das ist alles so verwirrend, ich weiss. Aber ich versuche nur meine Gedanken zu beschreiben.“

„Ich verstehe wie du dich fühlst. Auch wenn ich selbst nie so etwas gefühlt habe.“

„Danke, Kai.“

„Wofür?“

„Dafür, dass du für mich da bist.“

~~~

Ich habe nachgedacht. Nächtelang. Bis du eines Abends vor meiner Tür standest.

~~~

„Tut mir leid wenn ich störe, darf ich rein?“

„Klar.“

„Diese dumme Schlampe! Lässt die mich einfach sitzen.“

„Deine Freundin?“

„Von wegen Freundin... Das kleine Miststück hat mich voll aufgegeilt!“

„Wo liegt das Problem?“

„Auf einmal steht sie auf, schmeisst mir meine Klamotten hin und meint ich soll gehen, weil ich sie ja doch nicht lieben würde.“

„Und deshalb...“

„Ja, verdammt, deshalb sitz ich mit nem Ständer bei dir im Zimmer und bin ziemlich angepisst.“

„Und weshalb kommst du zu mir?“

„Weil ich dich bitten wollte mir da zu helfen.“

„Was?“

„Ach komm schon Kai! Für die andern hast du das schon so oft gemacht. Es ist doch auch nur das eine Mal. Bitte!“

„Na gut...“

„Danke, Honey! Brauchst du viel Vorbereitung?“

„Nimm dir was du brauchst, ich bin einiges gewöhnt.“

Du warst der Erste der sich bedankt hat. Du hast Recht, ich hab echt für euch alle die Beine breit gemacht. Gut, bei Aoi war das selbstverständlich, wir waren ein Paar, obwohl wir uns nie geliebt haben. Und mit Ruki war ich mal auf einer Tour in einem Hotelzimmer. Das hat sich so ergeben. Und Reita is ne Klasse für sich, der fragt gar nichts erst ob er darf, der nimmt sich was er braucht. Abwechselnd von Aoi oder mir. Meistens von mir. Ich bin die Bandschlampe, hab mich langsam dran gewöhnt. Kein Wunder, ich beklag mich nie und mach immer was die anderen sagen. Ich will trotzdem kein anderes Leben. Ich bin berühmt, hab Freunde und Fans. Mehr brauch ich nicht. Der Preis, jeden Abend mit einem dieser Freunde schlafen zu müssen ist dafür meiner Meinung nach sehr gering. Gut, Reita ist nicht wirklich sanft, aber es ist auszuhalten. Was mir als einziges zu schaffen macht ist meine Liebe zu dir, die mich ganz langsam von innen zerfrisst. Ich werde dir das nie sagen. Das würde alles auf den

Kopf stellen. Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie sehr ich diese eine Nacht mit dir genossen habe. Als sich unsere Lippen zum ersten mal berührt haben war mir klar dass du für mich bist was Reita für Aoi ist. Ein zweites Mal haben wir uns geküsst und mir wurde klar dass du mich dafür hassen würdest. Du wirst nie einen Mann lieben, geschweige denn mich. Für dich bin ich nur jemand der sehr nützlich ist wenn deine Freundin keine zeit hat. Aber für dich tu ich das wirklich gerne. Mit dir kann ich es genießen. Es klopf an meiner Zimmertür. Du bist es. Ich lasse dich rein und du setzt dich auf eine Bettkante.

„Kai, ich wollte mit dir reden...”

„Schiess los.”

„Ich möchte mich entschuldigen.”

„Was?”

„Es tut mir leid. ich habe dich behandelt wie die hinterletzte Schlampe. Das wollte ich nicht.”

„Bin ich das denn nicht?”

„was?”

„Die hinterletzte Schlampe.”

„Natürlich nicht. Wie kommst du auf sowas?”

„Wie ich darauf komme? Spiel du mal jeden Abend für einen deiner Freunde Nutte. Dann fühlst du dich nicht nur so, sondern beginnst zu begreifen dass du es auch bist. Und selbst wenn du es nicht willst, du kriegst den Mund nicht auf, aus Angst jemand könnte sauer sein. Mach du dir mal bloss keine Sorgen, ich bin anderes gewöhnt. Ist doch nur mein Körper.”

„Kai... bitte nicht... nicht weinen! Es tut mir leid, ich wusste ja nicht dass das so schlimm ist. Ich wollte dir nicht wehtun!”

„Hast du nicht, keine Angst, Reita ist um einiges unsanfter.”

„Aber ich hab deiner Seele wegetan.”

„Uruha?”

„Ja?”

„Du tust mir immer weh. Jede Sekunde. Auch wenn du nicht grade mit mir schläfst. Deine bloße Anwesenheit macht mich von innen kaputt. Du bemerkst es nicht, aber jedes Lächeln von dir ist ein Stich in mein Herz, jedes Wort fängt meine Gedanken ein und lässt sie nicht mehr los. Ich kann nicht mehr klar denken wenn du da bist. Und alles nur weil ich dich liebe. Tut mir leid. Und entweder du schläfst jetzt mit mir oder du verschwindest, ich will allein sein.”

„Ich werd bestimmt nicht mit dir schlafen, wenn du das nicht willst.”

„Dann geh!”

„Aber...”

„Geh jetzt verdammt!”

Du verlässt mein Zimmer. Meine Beine halten mich nicht mehr. Ich sinke zu Boden. Es tut mir alles so leid. Deine Nähe tut mir so weh. ich will einfach nicht mehr. Ich halt das nicht mehr aus. Die Tür öffnet sich.

„Kai-chan...”

„Aoi...”

„Mein Gott, was ist denn passiert?”

„Du hattest recht Aoi...”

„Was?“
„Liebe tut verdammt weh.“
„Oh Kai-chan...“
„Ich will nicht mehr... ich will ihn nicht mehr lieben... Er hasst mich jetzt! Ich kann nicht mehr! Ich will einfach nicht mehr!“
„Schon gut, halt deine Tränen nicht zurück, das hast du lang genug getan.“
„Er hasst mich!“
„Nein das tut er nicht...“
„Was?“
„Uruha hasst dich ganz bestimmt nicht!“
„Woher willst du das wissen?“
„Er ist fast auf Reita losgegangen und hat irgendwas gemeint von wegen wie oft Reita dich beunzt hätte und ob er überhaupt merken würde was er dir damit antut... Kai... Wie oft hat Reita mit dir geschlafen?“
„Aoi, das ist nicht...“
„Sag mir wie oft ihr miteinander geschlafen habt!“
„Seit zwei Monaten, fast jeden Abend.“
„... Hast du das gewollt?“
„Aoi, es tut mir leid, ich...“
„Ob du es gewollt hast will ich wissen!“
„Nein...“
„Dann weint er also zurecht.“
„Reita weint?“
„Ja. Er weiss genau was er dir damit angetan hat. Und es tut ihm leid.“
„Schon ok...“
„Sag das ihm, nicht mir. Und sprich mit Uruha. Der ist vollkommen fertig. Er macht sich schreckliche Vorwürfe.“
„Hai...“

Die Welt steht völlig auf dem Kopf. Reita weint, Uruha auch, ich sowieso. Aber Aoi nicht. Normal ist es immer umgekehrt. Ich habe so lange nicht vor jemandem geweint. Aber es geht nicht anders. Mir tut alles weh. Im Moment wäre ich am liebsten tot. Aber trotzdem gehe ich in dein Zimmer. Du sitzt auf deinem Balkon, das Gesicht in den Händen vergraben. Wenn du lachst bist du so schön dass es wehtut, aber wenn du weinst zerreist dein Anblick mir das Herz. Du blickst auf. Tränen rinnen über dein perfektes Gesicht.

„Warum weinst du?“
„Weil du geweint hast... Ich kann es nicht sehen, wenn du traurig bist, Kai.“
„Aber...“
„Kai, du hast gesagt du liebst mich. Ist das wirklich wahr?“
„Ja... Aber bitte hass mich nicht dafür.“
„Warum sollte ich dich hassen? Das wovon ich seit ich dich kenne geträumt habe ist eben wahr geworden. Aber damit ist mir auch klar geworden was ich dir angetan habe. Ich wollte dir nie wehtun. Hätte ich nur früher gewusst dass du meine Gefühle erwidert... Ich hätte dir nie so wehgetan...“
„Soll dass heissen du liebst mich auch?“
„Ja... ich liebe dich über alles. Seit ich dich kenne. Und was ich dir angetan habe tut mir unendlich leid.“

„Das muss es nicht. Ich habe jede einzelne Berührung von dir so sehr genossen... Ich liebe dich so..“

„Kai-chan... darf ich dich küssen?“

„Hai...“

Unsere Lippen treffen sich. Ich bin schon jetzt süchtig nach deinen Lippen. Nach dem Kribbeln das mich durchfährt. Nach dir. Unser Zungenspiel wird unterbrochen. Aoi und Ruki stehen im Zimmer. Ruki hat seine Arme um Aoi gelegt. Aoi weint. Schlimmer als ich es jemals bei ihm gesehen habe. Und er weint weiss Gott sehr oft. Dann sehe ich das Blut an Rukis Händen. Ich weiss sofort dass es von Reita ist...

„Er ist also tot...“

„Uruha, was machen wir jetzt?“

„Die Frage ist nicht, was wir machen. Wir schaffen dass. Wir haben uns. Aber was ist jetzt mit Aoi? Denkst du er schafft das?“

„Ich weiss es nicht. Ich weiss es einfach nicht...“

„Ich hoffe es...“

„...“

„Nicht weinen, Kai-chan...“

So, hoffe es ist wenigstens halbwegs was geworden. Ich habs im Moemnt irgendwie mit so dramatischen Sachen. Kommis?